

3. Positionspapier zur Widerlegung der staatlich sanktionierten Klimaszenarien

Verfasser: Dr. rer. nat. Siegfried Dittrich, Hamm

Es geht nur um simpelste Zusammenhänge: 5 Falsifikationen reichen aus, um den ganzen Unsinn der Klimahysterie klar zu erkennen.

Wir erleben z. Zt. die nahezu unvorstellbare Herbeiforschung einer Klimaentwicklung, die auch nicht im geringsten mit den vorliegenden Fakten übereinstimmt. Die Auswirkungen dieser wohl bewußten Unwahrheitsverbreitung auf unsere wirtschaftliche Entwicklung sind in höchstem Maße kontraproduktiv, die auf den Gewinn der nutznießenden Spekulanten dagegen äußerst einträglich. Welch gewaltige subventionsbedingte Umschichtung unseres Volksvermögens in die Taschen zahlreicher vorteilsuchender Opportunisten! Dazu kommt noch ein Teil purer Geldvernichtung durch die geplante, völlig unsinnige Abscheidung des CO₂ in den Kraftwerksschloten sowie seine anschließende Verwahrung in den Tiefen unserer Erde, was bei möglicherweise späterem Wiederaustritt gar nicht einmal so ungefährlich ist (siehe die berühmte Hundegrotte auf der Insel Capri). Das alles nur, um angeblich unser Klima zu retten, das sonst hoffnungslos dem Wärmegau entgegenstreben soll. Ein größerer Schlichtbürgerstreich erscheint hiernach kaum mehr vorstellbar.

Der wirkliche Sachverhalt sieht kurz wie folgt aus:

Die Klima(herbei)forscher postulieren gemeinsam mit dem IPCC für den Fall einer Verdoppelung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre (die gemäß heutigem Ermessen selbst nach Verbrauch aller fossilen Brennstoffe wegen partieller Aufnahme durch die Ozeane und zunehmender Photosynthese bei weitem nicht erreichbar sein dürfte) eine Erhöhung der Bodentemperatur bis zu 4,5 °C und im Maximalfall sogar bis 6,5 °C. Hiernach hätte im vergangenen Jahrhundert allein durch den enormen CO₂-Anstieg von 280 auf 380 ppm eine Erderwärmung von 2,0 bzw. 2,9 °C stattfinden müssen (näheres hierzu siehe nächste Seite und Falsifikation Nr. 1). Die für diese unhaltbare Aussage verantwortlichen Klimainstitute geben allerdings den Politikern und Bürgern nicht bekannt, wie das o. g. Zahlengebilde im einzelnen zustande gekommen ist.

Es besteht aus einem rein rechnerischen Teil und einer anschließenden sehr undurchsichtigen Computersimulation. Niemandem dürfte bisher so richtig aufgefallen

sein, daß der eigentliche Rechnungsweg sowohl vom IPCC als auch von uns Kritikern bis zum Ende völlig gleichlaufend beschriftet wird. Wir erhalten daher auch gemeinsam den gleichen Strahlungsantrieb von $3,7 \text{ Watt/m}^2$, der ein Maß darstellt für die infrarote Energiemenge, die von dem Zuwachsanteil einer verdoppelten CO_2 -Atmosphäre auf die Erde zurückgestrahlt wird. Laut Definition ist dieser Begriff zunächst auf die Idealbedingungen eines wolkenlosen und wasserdampffreien Luft-raums bezogen. Nach entsprechender Bereinigung verbleibt für den realen Strahlungsantrieb nur noch mehr ein Wert von $1,85 \text{ Watt/m}^2$ (bei Abzug von 30 % für den Bewölkungsanteil und weiterer 30 % für die Überlappung mit dem Wasserdampfspektrum). Die von uns Kritikern errechnete Globalerwärmung nach CO_2 -Verdoppelung ergibt sich durch Anwendung der nach T differenzierten Stefan-Boltzmann Gleichung auf folgende Weise:

$$\Delta T = \frac{1}{4} \times \frac{1,85}{390} \times 288 = 0,34 \text{ }^\circ\text{C}$$

Im Nenner steht die mittlere globale Bodenstrahlung in Watt/m^2 und 288 ist die zugehörige Temperatur in Kelvin entsprechend $+15 \text{ }^\circ\text{C}$. Der Wert $0,34 \text{ }^\circ\text{C}$ bezieht sich dabei auf den Gleichgewichtszustand, der allerdings wegen der thermischen Trägheit der Meere erst nach längerer Zeit erreicht wird.

Im vergangenen Jahrhundert ist der atmosphärische CO_2 -Anteil durch den Verbrauch fossiler Brennstoffe von 280 auf 380 ppm angestiegen, was einer Zunahme von 36 % oder nach logarithmischer Umrechnung einem 44 %igen Verdoppelungseffekt entspricht ($\log 1,36 / \log 2 \times 100 = 44$). Weitere theoretische Hinweise zur logarithmischen Natur der physikalischen Strahlungsgesetze können dem 1. Positionspapier des gleichen Verfassers dieser Abhandlung entnommen werden [1]. Im o. g. Zeitraum sollte also die Globaltemperatur bedingt durch das CO_2 rein rechnerisch nur um $0,34 \times \frac{44}{100} = 0,15 \text{ }^\circ\text{C}$ angestiegen sein. Größer ist die Erwärmung deshalb nicht, weil der absorbierbare Strahlungsanteil schon durch das vorhandene CO_2 sehr weitgehend ausgeschöpft ist (nähere Erklärungen im oben erwähnten Positionspapier [1]). Wohl nicht ganz zufällig deckt sich der Wert $0,15 \text{ }^\circ\text{C}$ trotz noch nicht ganz erreichtem Gleichgewicht recht genau mit dem CO_2 -bedingten Anteil der Temperaturerhöhung im letzten Jahrhundert (siehe hierzu das nächste Kapitel Falsifikation Nr. 1). Hiernach fehlt eigentlich jeder Anlaß, dem äußerst geringen Treibhauseffekt des CO_2 mit irgendwelchen verordneten Zwangsmaßnahmen entgegenzuwirken, denn besser kann die Bestätigung der Richtigkeit unserer Aussagen gar nicht sein.

Warum machen wir uns hiernach dann eigentlich solche gewaltigen Sorgen um die Zukunft unseres Erdplaneten? Offenbar deswegen, weil die von der Bundesregierung und auch wohl von Lobbyisten einseitig begünstigten Klimainstitute es so sollen und wollen. Der IPCC und die besagten Klimainstitute gehen trotz Beschreibung des gleichen Rechnungsweges nicht von dem unsererseits ermittelten Erwärmungswert von $0,34 \text{ }^\circ\text{C}$ (nach CO_2 -Verdoppelung), sondern von einem mehr etwa 3 mal höheren

Betrag aus. Dieser ergibt sich dadurch, daß sie die erwähnte Bereinigung des Strahlungsantriebs um den Anteil der Wolken- und Wasserdampfabsorption völlig ignorieren und zusätzlich im Nenner der Stefan-Boltzmann Gleichung an Stelle der Bodenstrahlung aus möglichen Gründen, die im Kapitel Falsifikation Nr. 4 näher beschrieben sind, einen wesentlich niedrigeren Strahlungswert einsetzen (nämlich nur 240 Watt/m^2 entsprechend den Verhältnissen in der mittleren Troposphäre). Letzteres ist übrigens der einzige zahlenmäßige Unterschied, der zwischen den Rechnungen des IPCC und uns Kritikern erkennbar wird.

Selbst der mehr als 3-fach überzogene Erwärmungswert von $1,1 \text{ }^\circ\text{C}$ (nach CO_2 -Verdoppelung und Erreichen des Gleichgewichtszustandes) wäre immer noch zu niedrig, um dem CO_2 die Alleinschuld an dem doch weitgehend solarbedingten Klimawandel im vorigen Jahrhundert zuzuweisen (44% von $1,1 \text{ }^\circ\text{C} = 0,48 \text{ }^\circ\text{C}$ erklären nicht ganz vollständig die beobachtete Gesamterwärmung von $0,6 \text{ }^\circ\text{C}$). Noch weniger lassen sich damit die völlig abwegigen Fehlinterpretationen des IPCC bei der Bewertung der Eisbohrkernuntersuchungen rechtfertigen (siehe hierzu die Erklärungen des Verfassers zum Argument Nr. 3 im 2. Positionspapier [1]). Der IPCC und die ihm hörigen Klimainstitute haben daher in recht selbtherrlicher Weise den ohnehin schon zu hoch errechneten Wert von $1,1 \text{ }^\circ\text{C}$ mittels dubioser Computersimulationen (angebliche Rückkoppelungsmechanismen, die durch zunehmende Wasserdampfbildung und Eisflächenschrumpfung ausgelöst werden sollen) noch um ein Vielfaches angehoben.

Die hieraus resultierenden Ergebnisse von bis zu $4,5$ bzw. $6,5 \text{ }^\circ\text{C}$ (je nachdem, welche eingangs genannte Horrorprognose des IPCC man für die CO_2 -Verdoppelung zugrundelegt), haben dann leider auch sehr schnell ihren Weg in die Endaussage des IPCC gefunden. Die ganze Maßlosigkeit, mit der hier vorgegangen wurde, zeigt sich daran, daß der von uns Kritikern errechnete Erwärmungswert von $0,34 \text{ }^\circ\text{C}$ gleich um das 13-fache bzw. 19-fache übertroffen wird. Diese Faktoren verringern sich lediglich dadurch ein wenig, daß auch wir Kritiker einen gewissen Rückkoppelungseffekt durchaus konzedieren, da das Ergebnis sonst mit den beobachteten Fakten nicht korrelieren würde.

Die von den besagten Klimainstituten viel zu hoch angesetzte Gesamtverstärkung des an sich nur geringen Erwärmungseffekts ist in Wirklichkeit durch nichts beweisbar, stimmt nirgendwo mit der realen Wirklichkeit überein und läßt sich gleich auf 5-fache Weise ad absurdum führen. Hiermit fällt auch gleichzeitig das gesamte fiktive Klimagebäude in sich zusammen, einschließlich der von den Politikern beschlossenen Zwangsmaßnahmen zur Bevorzugung der erneuerbaren Energien, die bis auf die Wasserkraft wegen ihrer Unwirtschaftlichkeit und ihres teilweisen Verschandlungscharakters z. Zt. weitestgehend überflüssig sind (dazu kommen dann noch die kontraproduktiven Auswirkungen der Biokraftstoffherstellung). Es geht also jetzt nur

noch darum, den maßlos überschätzten vielfachen Rückkoppelungseffekt glaubhaft zu widerlegen, was mit den folgenden 5 Falsifikationen nunmehr geschehen soll.

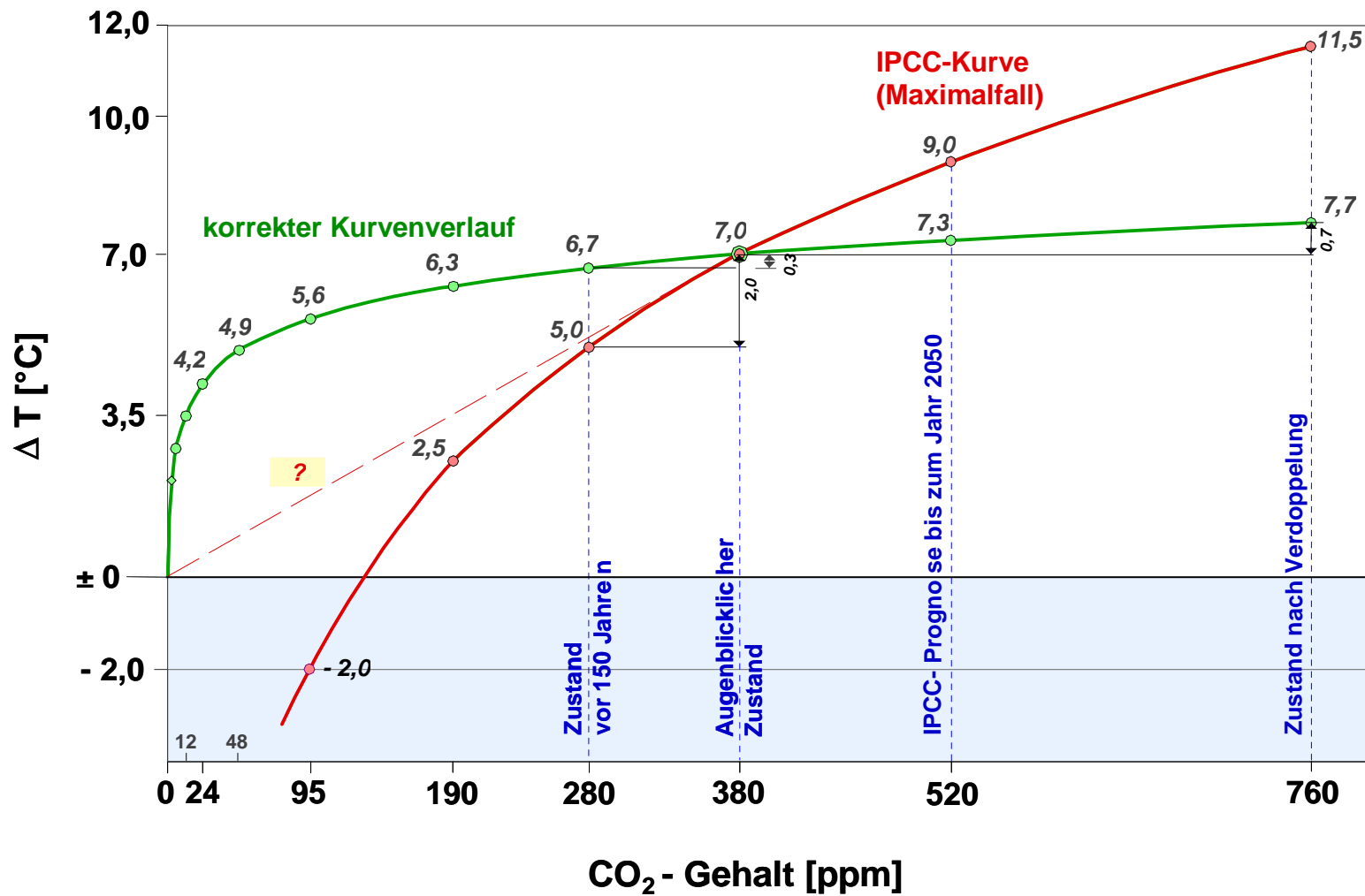
Falsifikation Nr. 1

Die Prognosen des IPCC und der ihm hörigen Klimainstitute lassen uns, wie bereits erwähnt, im Falle einer Verdoppelung des atmosphärischen CO₂-Gehalts eine Erwärmung von 4,5 °C bzw. äußerstenfalls sogar von 6,5 °C erwarten. Bis zum Jahr 2050 wird mit einem CO₂-Anstieg von derzeit 380 ppm bis zu 520 ppm gerechnet, was einer Zunahme von insgesamt 36 % oder nach logarithmischer Umrechnung einem 44 %igen Verdoppelungseffekt entspricht. Hierdurch würde sich unsere Erde im Jahr 2050 allein CO₂-bedingt um 2,0 bzw. 2,9 °C erwärmt haben ($4,5 \times 0,44 = 2,0$). Zufällig genau der gleiche prozentuale CO₂-Anstieg (nämlich von 280 auf 380 ppm) hat bereits im vergangenen Jahrhundert stattgefunden (siehe auch den kurzen Hinweis auf S. 1 dieses Papiers). Die tatsächlich gemessene Globalerwärmung betrug aber nur ganze 0,6 °C, wobei wegen des dominanten Solareinflusses in der genannten Zeit (verstärktes Sonnenfleckenauftreten) mehr als die Hälfte dieser Erwärmung gar nicht auf den CO₂-Einfluß zurückgeführt werden kann.

Seit Beginn der Aufzeichnungen über die Sonnenfleckenhäufigkeit stehen deren Schwankungen und die Temperaturveränderungen am Erdboden in derart genauer Korrelation zueinander, daß an dem dominierenden Einfluß der Sonne auf unser Klima unmöglich gezweifelt werden kann. Daneben teilt sich das CO₂ den o. g. Temperaturanstieg von 0,6 °C auch noch mit 4 weiteren Treibhausgasen wie Methan, Lachgas, Ozon und FCKW, worauf im weiteren Verlauf noch näher eingegangen wird. Der hiernach für den CO₂-Effekt abschätzbare Beitrag von maximal 0,15 °C deckt sich interessanterweise recht genau mit dem von uns Kritikern auf physikalischem Weg ermittelten Rechenergebnis. Von einer vielfachen Rückkoppelungsverstärkung ist weit und breit nichts zu sehen. Oder sollen im inzwischen angebrochenen neuen Jahrhundert andere physikalische Gesetze gelten als in der jüngsten Vergangenheit? (Zu den Ergebnissen der Sonnenforschung siehe die Veröffentlichungen von Prof. Horst Malberg, Institut für Meteorologie der FU Berlin, in www.berliner-wetterkarte.de)

Falsifikation Nr. 2

Das umseitige Diagramm zeigt zwei Absorptionskurven mit dem typisch logarithmischen Degressionsverhalten, wie es durch die physikalischen Strahlungsgesetze grundlegend vorgeschrieben ist. Auf der Abszisse ist der steigende atmosphärische CO₂-Gehalt in ppm und auf der Ordinate der treibhausbedingte Temperaturanstieg in



Logarithmisch degressive Erderwärmung durch das sogenannte Treibhausgas CO₂
 (Berechnet für den Gleichgewichtsfall mit 0,7 bzw. 4,5 °C Temperaturanstieg nach CO₂- Verdoppelung)

Grad Celsius angegeben. Die grüne Kurve gibt die Verhältnisse wieder, die sich aus den exakt errechneten Daten ergeben (sogar noch unter großzügiger Berücksichtigung eines doppelten Rückkoppelungseffekts). Die rote Kurve entspricht dem Verlauf, der sich aus einer ca. 13-fachen Rückkoppelung ergibt. Beide Kurven gehen gemeinsam durch den Koordinatenschnittpunkt von 7 °C und 380 ppm CO₂, da sich sowohl Klimainstitute als auch Kritiker darin einig sind, daß der gegenwärtige CO₂-Gehalt bereits zu einer treibhausbedingten Gesamterwärmung im o. g. Umfang geführt hat. Die grüne Kurve geht vernünftigerweise zusätzlich durch den Nullpunkt, da ein negativer Treibhauseffekt keinen glaubhaften Sinn macht. Bevor die Kurve ihren logarithmischen Charakter annimmt, verläuft sie im niedrigen ppm-Bereich allerdings noch eine kurze Strecke linear, da in diesem Bereich noch ein unbegrenztes Strahlungsangebot zur Verfügung steht. Die rote IPCC-Kurve verläßt dagegen wegen der zugrundeliegenden 13-fachen Verstärkung schon bei 125 ppm CO₂ den positiven Temperaturbereich, was in sich natürlich ein Widerspruch ist und die durchgeführte Computersimulation auf einfache Weise ad absurdum führt. Eine Rückkoppelung dieses Ausmaßes kann es hiernach unmöglich geben. Oder soll das Ganze etwa durch einen negativen Treibhauseffekt unterhalb von 125 ppm CO₂ erklärt werden? Vom Nullpunkt aus gesehen zeigt sich sogar eine fast lineare Extrapolation, die vom physikalischen Standpunkt aus völlig unmöglich ist.

Falsifikation Nr. 3

Im Beispiel Nr. 1 wurde bereits darauf hingewiesen, daß im vergangenen Jahrhundert trotz eines CO₂-Anstiegs von 100 ppm (entspricht einem 44 %-igen Verdoppelungseffekt) nur eine globale Temperaturerhöhung von 0,6 °C eingetreten ist. In dieser Zahl steckt nicht nur der CO₂-Einfluß einschließlich angeblicher Rückkoppelungen, sondern auch der viel größere Einfluß der Solaraktivität und dann auch noch der etwas geringer zu veranschlagende Einfluß der übrigen Treibhausgase wie Methan, Lachgas, Ozon und FCKW zuzüglich deren Rückkoppelungseffekte. Das Methan hat sich in vergangenen Jahrhundert fast verdreifacht, das Lachgas um mehr als ein Drittel zugenommen, Ozon (in Bodennähe) ist durch den Kraftfahrzeugverkehr überhaupt erst relevant geworden und die FCKW hat es vorher auch nicht gegeben. Wo sind eigentlich die vielfachen Rückkoppelungseffekte aller dieser Erwärmungsauslöser geblieben und wo erst recht der wesentlich größere, der sich aus dem solaren Einfluß hätte ergeben müssen? Wenn dem CO₂-Einfluß eine 13- oder gar 19-fache Verstärkung zugewiesen wird (bis zu 2,0 bzw. 2,9 °C, wobei allein schon das bei weitem nicht erreicht wurde), muß auch für die anderen Erwärmungsfaktoren der gleiche Zuwachs zu erwarten sein. Ein kurzer Überschlag zeigt, daß man hier für das vergangene Jahrhundert mit einem Gesamteffekt von bis zu 8 bzw. 12 °C hätte rechnen müssen. Wo nehmen die Klimainstitute nur den Mut her, uns solchen Rückkoppelungswahnsinn zu suggerieren. Man kann keine Prophezeiungen für die Zukunft ma-

chen, wenn sie unter gleichen Bedingungen in der Vergangenheit gar nicht eingetroffen sind.

Die Aussagen der Klimainstitute sind also bis zu einer ganzen Größenordnung falsch. Entweder ist hier bewußt manipuliert worden, um die Ergebnisse passend zu machen, oder man hat in höchst fahrlässiger Weise versäumt, die hochgerechneten Prognosen mit den beobachtbaren Fakten zu vergleichen sowie die neueren Ergebnisse der Sonnenforschung zu berücksichtigen, mit denen der eingetretene Klimawandel bereits hinreichend erklärt werden kann. Alle computersimulierten Modellrechnungen wären hiernach völlig überflüssig gewesen, selbst schon deswegen, weil aus komplexen Eingabedaten mit hoher Ungenauigkeit ohnehin keine verlässlichen Resultate zu erwarten sind.

Falsifikation Nr. 4

Dieses Kapitel handelt von einer Falle, die sich der IPCC und die ihm hörigen Klimainstitute durch ihre übertriebene Treibhaushypothese selbst gestellt haben. Der durch die vielfache Rückkoppelung hochgeschaukelte Effekt soll nach ihren theoretischen Ableitungen zu einer unterschiedlichen Aufwärmung der einzelnen Atmosphärenschichten führen. Die Troposphäre im Höhenbereich von 5 000 – 12 000 m erwärmt sich hiernach um 50 % stärker als die Bodentemperatur. Dies wird als untrüglicher Beweis für das Vorhandensein eines starken Treibhauseffektes angesehen, was mit dem in diesem Zusammenhang verwendeten Begriff „Fingerabdruck“ noch weiter bekräftigt wird (hiermit hängt offenbar auch zusammen, daß in der eingangs erwähnten Stefan-Boltzmann Gleichung nicht mit dem Bodenstrahlungswert, sondern mit dem entsprechend niedrigeren Wert aus der Troposphäre gerechnet wurde).

Inzwischen hat die NASA mit ihren Satelliten eine sehr große Zahl von Meßdaten über das Temperaturprofil unserer Erdatmosphäre geliefert, wobei im Ergebnis genau das Umgekehrte herauskommt. Die Erwärmung wurde nicht um 50 % höher gemessen als die Bodentemperatur sondern im Gegenteil um ca. 50 % niedriger. Die selbstkonstruierte Beweisgrundlage der Klimainstitute ist somit zum Gegenbeweis geworden, was insbesondere den viel zu hoch angesetzten Rückkoppelungseffekt ein weiteres mal ad absurdum führt. Auch der bereits genannte finale Rechenfehler ist hierdurch eindeutig aufgedeckt.

Die Klimainstitute haben die neue Beweislage allerdings bisher noch nicht anerkannt, wissen sich im Moment aber nur so zu helfen, daß sie die Richtigkeit der Satellitenmessungen in ihrem gesamten Umfang anzweifeln. Unter diesen Umständen wird es wohl nie möglich sein, selbst bei eindeutiger Faktenlage zu einem Konsensus zu kommen. Der Leser dieser Zeilen möge sich daher selbst ein eigenes Urteil bilden. Nähere Hinweise zu dem hier behandelten „Fingerabdruck-Thema“ finden sich u.a.

auch in der deutschen Übersetzung einer Arbeit von Prof. Fred Singer (USA) auf den Seiten 27 – 33. Die Arbeit hat den Titel: „Die Natur, nicht menschliche Aktivität, bestimmt das Klima.“ Über Bezugsmöglichkeiten gibt der Verfasser dieses 3. Positionspapiers gerne Auskunft. Inzwischen haben auch Ballonmessungen in unterschiedlicher Troposphärenhöhe die o. g. Satellitenmeßwerte genau bestätigt, so daß hier-nach selbst die Ausreden der Klimainstitute zur reinen Makulatur geworden sind.

Falsifikation Nr. 5

Das letzte Beispiel in diesem Papier behandelt die IPCC-Theorie mit ihrer viel zu hohen Rückkoppelung des CO₂-bedingten Treibhauseffekts allein vom gesunden Menschenverstand her, wobei die zugrundeliegenden wissenschaftlichen Zusammenhänge völlig ausgeklammert bleiben können. Wenn ein so geringer Erwärmungseffekt von wenigen Zehntel Grad Celsius, wie er für den Fall einer CO₂-Verdoppelung errechnet wurde, durch diverse Aufschaukelungsmechanismen in der Natur wirklich eine mehr als 10-fache Verstärkung auslösen sollte, müßte es zwangsläufig auch nach dieser Verstärkung zu weiteren Folgeprozessen kommen, d. h. das Klima müßte dann praktisch ganz aus dem Ruder laufen (in der englischen Sprache steht hierfür der sog. „run away“-Effekt). Das ist aber doch nachweislich nie geschehen, weder im letzten Jahrhundert noch während der zurückliegenden Klimaoptima im Frühmittelalter, in der Römerzeit oder im Holozän, als sich vor 4 – 5000 Jahren die ersten Hochkulturen im Vorderen Orient gebildet haben, nachdem vorher bereits die Menschen in einer ähnlich warmen Zeit zur Viehhaltung und zum Ackerbau übergegangen waren. Die Temperaturen waren damals sogar oft höher als heute. Inzwischen tauchen auf den Böden der zurückweichenden Alpengletscher sogar immer mehr Baumreste auf, was ein untrügliches Zeichen dafür ist, daß die betroffenen Täler während des Holozäns an Stelle des Eises von Wald bedeckt waren (siehe die neuen Arbeiten von Prof. Gernot Patzelt aus Innsbruck und die dort genannten Radiokarbondatierungen).

Auch im vergangenen Jahrhundert befanden wir uns in einer solarbedingten Erwärmungsphase, die jedoch seit 1998 nachweislich zum zeitweiligen Stillstand gekommen ist und selbst nach dem Eingeständnis der Klimainstitute sogar noch mindestens 10 – 20 Jahre lang weiter abklingen dürfte. Prophezeiungen, die man trotzdem schon wieder hört, daß der Treibhauseffekt danach um so stärker zum Tragen kommen soll, sind an Anmaßung kaum noch zu überbieten.

Fazit

Nach diesen auf seriösen Fakten aufgebauten Widerlegungen scheint ein abschließendes Fazit kaum notwendig zu sein. Wenn wir dazu noch bedenken, daß der deutsche Anteil am weltweiten CO₂-Ausstoß nur 3 % beträgt und daher mit der geplanten

Vergeudung von vielen 100 Milliarden Euro (oder gar fast einer Billion) gerade mal wenige Tausendstel Grad Erderwärmung in 50 Jahren verhindert werden können, dann muß man fast davon ausgehen, daß bei den „Klimaschützern“ der Verstand ausgehakt hat. Selbst nach den fehlerhaften Rechnungen der Klimainstitute wären es nur wenige Hundertstel Grad. Das kann jeder Interessierte mühelos nachrechnen.

Am Schluß sei daher der Appell an alle handelnden Personen unserer Gesellschaft gerichtet, es nicht wegen kurzfristiger Gewinnmitnahmen oder Wahlaussichten oder Machtbedürfnisse zu einer nachhaltigen Zerstörung unserer bisher noch gesunden Wirtschaftsbasis kommen zu lassen. Wenn die bewußt falschen Prophezeiungen unserer Klimainstitute, die sie auch in Zukunft wohl nicht zurücknehmen werden, auch weiter die Grundlage politischen Handelns sein sollten, werden uns unsere Kinder und Enkel später einmal auf Grund des ihnen überlassenen doppelten Schuldenberges und der zerrütteten Wirtschaftslage mit Recht die bittersten Vorwürfe machen. Keine der so kontraproduktiv handelnden Personengruppen ist z. Zt. bereit, ihr heruntergelassenes Visier zu öffnen. Man kann nicht erkennen, wer aus lauter Unkenntnis seinen Standpunkt vertritt, und wer sich von purem Opportunismus, Aussicht auf Forschungsgelder oder Machterhaltungstrieb leiten läßt. Alles hat in gleicher Weise fatale Auswirkungen auf die Zukunft unserer Gesellschaft und ist daher als unentschuldig anzusehen. Die völlig ungerechtfertigte Verteufelung des CO₂ und die daraus abgeleitete Übersubventionierung unwirtschaftlicher Energieformen einschließlich kaum erträglicher Zwangsmaßnahmen sind einer intelligenten Gesellschaft unwürdig und sollten so schnell wie möglich beendet werden.

Auch wir Kritiker stehen doch voll ein für die bestmögliche Erhaltung unserer Natur und unseres Klimas, das durch das CO₂ aber in keiner Weise bedroht ist. Bedroht ist eher die Erhaltung unserer Zivilisation und unserer Wohlstandseinrichtungen, die durch menschlichen Unverstand Gefahr laufen, großen Schaden zu erleiden. Der steigende Preis für den Einsatz fossiler Energieträger drosselt deren Verbrauch und erst recht deren Verschwendung doch von ganz allein. Der CO₂-Erzeuger braucht deshalb als Klimaverschmutzer nicht in die übelste Ecke gedrängt zu werden. Völlig übersehen wird dabei, daß es in manch einer Zone unserer Erde dank des CO₂ und der besseren Photosynthesebedingungen bereits jetzt schon zu einer Verdoppelung der Ernten gekommen ist. Jeder weitere Anstieg des CO₂ kann diese Entwicklung nur beschleunigen.

Vielleicht führt dies alles im Land der Dichter und Denker jetzt wenigstens zum Nachdenken. Unsere großen Physiker des vergangenen Jahrhunderts, die sonst sicher ein Machtwort gesprochen hätten, sind leider inzwischen ausgestorben. Wir Kritiker können daher nur hoffen, ohne jede Überheblichkeit ganz in ihrem Sinne gehandelt zu haben.

[1] Dittrich, S.: Positionspapiere 1 und 2 siehe www.eike-klima-energie.eu